

# The Red Hook Option

New York ist eine Weltstadt. Sie transportiert für viele Menschen das Bild der ultimativen Metropole und bildet ein wichtiges Zentrum der westlichen Zivilisation. Sie ist ein Ort der Extreme.

Brooklyn liegt am westlichen Ende von Long Island und ist mit über zwei Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste "Borough" von New York. Den Stadtteil zeichnet aufgrund seiner langen Unabhängigkeit eine ausgeprägte Eigenständigkeit aus.

Das Entwurfsgebiet Red Hook liegt am westlichen Zipfel von Brooklyn auf einer Halbinsel. Es liegt vis á vis der Freiheitsstatue und des Financial District am Zusammenfluss von Hudson und East River. Die Autofahrt des Manhattan mit Long Island verbindenden Brooklyn Battery Tunnels schneidet das dreiseitig von Wasser umgebene Red Hook vom Rest Brooklyns ab. Dadurch hat das Quartier eine andere Entwicklung genommen als die angrenzenden Viertel, was in einem immer noch stark wahrnehmbaren Bruch der Bevölkerungsstruktur, der Bebauung, der Nutzungen und des Entwicklungsgrades resultiert. Hafenanlagen, zahllose Industriebrachen und Abstellflächen, großformatige Speichergebäude treffen auf teilweise kleinteilige Subkulturen, eine neue IKEA-Filiale, ein Housing Project mit hoher Kriminalität. Die innere Geschlossenheit und nachhaltige Entwicklung angrenzender Stadtteile ist nicht vorhanden. Es ist ein Gebiet der Gegensätze und Widersprüche.

Das Projekt zeigt in Red Hook nach einer ausführlichen Analyse des Ortes eine prozessuale Entwicklung auf, die einen Masterplan einbindet, der letztlich zu einem konkreten städtebaulichen Entwurf führt.

In New York sind augenscheinlich viele Viertel nahezu ausschließlich von einer bestimmten Bevölkerungsgruppe bewohnt. Nicht nur Herkunft oder Religion, sondern auch Jugendkultur, Einkommen oder Image führen zu Segregation. In New York segregiert sich der städtische Raum häufig entlang solcher Merkmale. Diese Räume wie Chinatown oder Chelsea werden häufig als positiv gebrandete Bereiche wahrgenommen, die ein dichtes Nebeneinander unterschiedlichster Atmosphären darstellen, können allerdings ebenso zu Extremen wie Gated-Communities oder Parallelgesellschaften führen, in denen keine urbane Mischung mehr möglich ist, sondern die Herausbildung konfliktreicher Teilgesellschaften droht. Allein durch die klare räumliche Trennung ist Segregation in Red Hook ein Thema. Das Areal wird bezüglich seiner Zielgruppen und Gesellschaften untersucht und erweitert. Metropolen wie New York sind ständiger Transformation ausgesetzt. Lebendige Städte erfinden sich laufend neu. Durch anhaltenden

Fortschritt verlieren ursprüngliche Nutzungen ihre Notwendigkeit. Hafenanlagen, Flughäfen, Produktionsstätten werden mit neuen Inhalten belegt und verändert. Neue Parks und Stadtquartiere, temporär bespielbare Flächen, Umnutzung leerstehender Bauten offerieren eine weite Bandbreite an möglichen Veränderungen. Städtische Transformation ist ein aktuelles Thema. Red Hook steht am Beginn einer möglichen Transformation. Es ist aufgrund seiner exponierten Wasserlage ein starker Ort mit Potential zu hoher visueller Wahrnehmbarkeit. Einsetzender Innovations- und Investorendruck lastet zunehmend auf dem Areal. Hafenanlagen und Industriebetriebe sind aber teilweise noch in Betrieb und werden benötigt. Dadurch eröffnet Red Hook die Möglichkeit interessante Transformationsoptionen zu untersuchen.

Soziale Umstrukturierungsprozesse einzelner Stadtteile sind in New York ein wichtiges Thema. Die Stadt befindet sich in einem ständigen Wandel. Innerhalb weniger Jahre ändern sich Atmosphären und Publikum ganzer Bezirke. Gezielte Aufwertung und Restaurierung von vormals von Gewerbe geprägten Vierteln wie SoHo, Meatpacking District oder Chelsea verändern die Bevölkerungsschichten im Quartier. Die mancherorts durch gezielte Ansiedlung von Galerien, Modeboutiquen, etc. eintretende Gentrifizierung tritt in subtilerer Form in Vierteln wie Williamsburg auf, das durch weniger deutlich erkennbare Eingriffe von Künstlern und Kreativen in Besitz genommen wird, die wiederum eine Vielzahl an angesagten Bars, Cafes, Second-Hand-Läden anziehen, wodurch eine kreativ geprägte Hipstergesellschaft sich ihr eigenes Zentrum schafft. Häufig wird Gentrifizierung durch großflächige Eingriffe von Immobilienunternehmen in radikaler Weise vollzogen, was zu einer öffentlichen Ablehnung ganzer Neubauquartiere führen kann. Der ursprüngliche Charakter des Quartiers leidet.

Im Entwurfsgebiet Red Hook sind verschiedene Phänomene von Gentrifizierung vorstellbar. Erste Anzeichen sind zu erkennen. Eine IKEA-Filiale die neu eröffnet wurde, gleichzeitig aber einige Künstler, die von günstigen Mietpreisen und Platzangebot angezogen werden. Diese Wandlungsprozesse werden nachvollzogen und am Beispiel von Red Hook ein Konzept zu deren Steuerung entwickelt.

Die Stadtentwicklung in New York kann nicht nur als städtebaulich strukturierte Akkumulation von Baumassen verstanden werden. Vielmehr als sukzessive Verdichtung von Aktivitäten, Programmen und Netzwerken auf unterschiedlichen Planungsebenen, die sich nach und nach auch baulich manifestieren.

Ein Image auf Basis der jetzigen Identität von Red Hook zu entwickeln, positive Entwicklungen zu stärken und neue Tendenzen zu etablieren ist wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen

städtebaulichen Strategie. Vorhandene Räume können für neue Bespielungen entdeckt werden. Zugleich können vorhandene Nutzungen verstärkt werden. Es hängt von Konzeption und Ausrichtung der einleitenden Phasen ab, welche öffentlichen Räume entstehen und Zielgruppen angesprochen werden. Welche Orte werden besetzt? Welche temporären Bespielungen sind denkbar? Welche Bauformen können daraus resultieren?

Menschen sind nicht gleich. Sie haben sehr unterschiedliche Vorstellungen davon was Wohnen ist. Ein Wohngebäude aber lebt sehr viel länger als seine Bewohner, die im Lauf ihres Lebens mehrfach umziehen. Der Unterschied zwischen der langfristigen Existenz der Gebäude und der Mobilität ihrer Nutzer, sowie die Veränderung der lokal ansässigen Bevölkerung durch Prozesse der Gentrifizierung und Transformation verhindern eine zu spezialisierte Zurichtung der Wohnungen. Die Lebensdauer der Wohnungen einerseits und die Vielfalt, die Veränderbarkeit und die Widersprüchlichkeit der Wohnwünsche und der Wohnverhaltensweisen andererseits setzen der Anpassung der gebauten Umwelt an bestimmte Bedürfnisse enge Grenzen. Die Untersuchung der Wohnsituationen, ortsspezifischer Typologien in New York und speziell in Brooklyn ist Gegenstand einer genauen Bestandsanalyse, aus welcher sich ergibt, inwiefern der klassische Baustil der angrenzenden Stadtteile den Anforderungen der heutigen Bevölkerung gerecht wird, in welcher Form er für neue Lebens- und Wohnformen umgedeutet, transformiert oder weiterentwickelt werden kann.

Gibt es eine objektiv notwendige Distanz zwischen dem sozialen Leben und den Räumen, in denen sich dieses Leben abspielt? Müssen Wohnräume eine gewisse Distanz, eine Art Neutralität gegenüber dem Alltag ihrer Bewohner bewahren. Die Attraktivität umgebaute Industrieanlagen oder Wohnungen aus dem 19. Jahrhundert liegt vielleicht darin, dass diese umgebauten Gehäuse solche Distanz selbst zum Ausdruck bringen. Die eindrucksvoll monumentalen Fabrikgebäude in Red Hook – teilweise spektakulär am Wasser gelegen – bilden für derartige Umnutzungen ein faszinierendes Spielfeld.

Der Zugang zum Meer und die Möglichkeit attraktives Wohnen am Wasser zu ermöglichen, was in New York trotz der vielen Uferabschnitte noch selten ist, ist auch in Bezug auf das gesamte Areal ein Hauptaugenmerk. Dabei muss man sich mit seinem Wohnraum nicht zwangsläufig vollständig identifizieren, sondern kann sich auch ironisch dazu verhalten, was Spiel- und Phantasieräume eröffnet. Insgesamt werden intelligente, phantasiereiche, in verschiedenen Disziplinen abwechslungsreich agierende Wohntypologien angeboten, die lokal Vorhandenes

aufnehmen und radikalisieren, gleichzeitig aber auch experimentell mit Bestandsgebäuden umgehen, wobei auf die exponierte Wasserlage und das Zusammenspiel zwischen alter Industriekultur und Gewerbenutzung mit neuen Baumassen und Wohnformen fokussiert wird.